



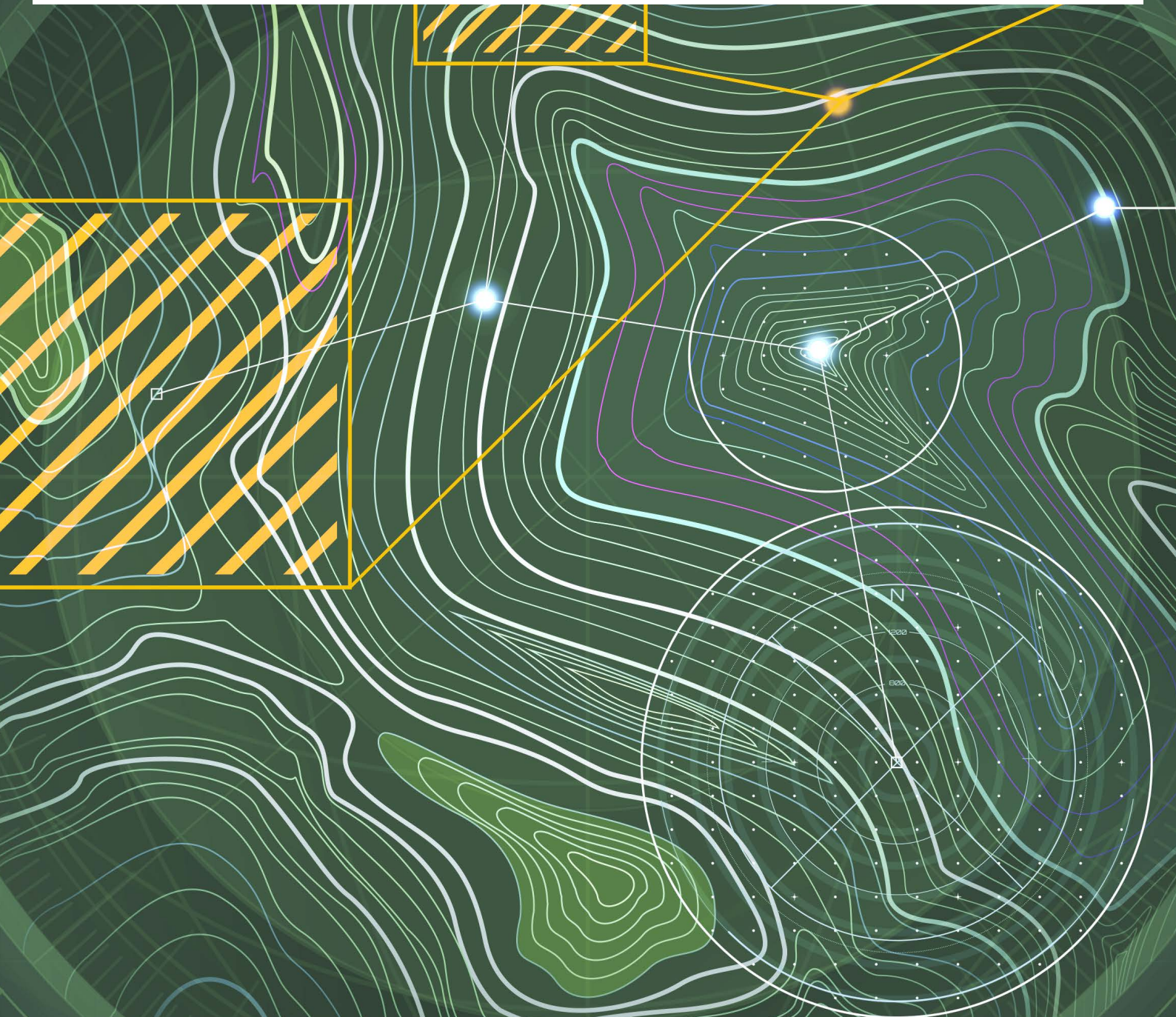
Die
Bundesregierung

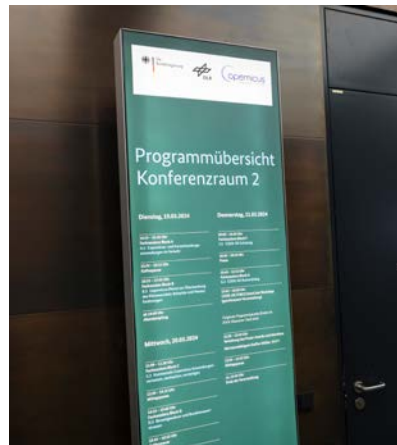


Copernicus wirkt.

Nationales Forum für Fernerkundung und Copernicus
19.03.–21.03.2024

Ergebnisbericht





C.2 – Nationale Services zur Ergänzung zum Copernicusprogramm – der „Satellitengestützte Krisen- und Lagedienst“

Organisation

Laura Schmied, Maximiliane Pausch, Dr. Fabian Löw und Dr. Thomas Wiatr

Moderation

Dr. Thomas Wiatr

Hintergrund

Auf nationaler Ebene sieht sich der Satellitengestützte Krisen- und Lagedienst (SKD) als sinnvolle und wichtige Ergänzung für die Vorhaben im Bundesbereich und bietet Unterstützungsleistungen auch für die Copernicuskerneinstellen bzw. Copernicusprojekte an. Er stellt für Nutzende der Bundesverwaltung individuelle Daten- und Analyseprodukte u. a. basierend auf (sehr) hochaufgelösten Satellitenbilddaten bereit. In dieser Fachsession wurden Anwendungen der Daten- und Analyseprodukte des SKD aus Sicht von Nutzenden vorgestellt. Dafür berichteten die Vortragenden, warum sie die Serviceleistungen angefordert haben und wie sie diese in ihren Projekten bzw. ihrer Arbeit nutzen konnten.

Impulsvorträge

Nutzung von Fernerkundungsdaten des SKD für die Bundeswaldinventur, Dr. Katja Oehmiche, Thünen-Institut für Waldökosysteme

Die Bundeswaldinventur und die Kohlenstoffinventur erfassen die Waldverhältnisse in Deutschland. Diese systematische Stichprobenerhebung wird alle fünf Jahre im Auftrag des BMEL unter

Leitung des Thünen-Instituts (TI) für Waldökosysteme mit Beteiligung der Bundesländer durchgeführt. Nach der Datenerhebung der BWI 2022 kam es weiterhin zu massiven Waldschäden, sodass die im Inventurzeitraum erhobenen Daten die Bedürfnisse an darauf aufbauende Waldentwicklungs- und Holzaufkommensprojektionen nicht mehr hinreichend abbilden. Für eine Aktualisierung des Schadausmaßes forderte das TI deshalb Analyseprodukte basierend auf Satellitenbilddaten beim SKD an. Durch den Vergleich der ursprünglichen Ergebnisse aus der terrestrischen Erfassung mit den Informationen aus den Fernerkundungsdaten konnten zusätzliche Waldverluste detektiert und lokalisiert werden. Der Einsatz von Fernerkundungsdaten bei der Bundeswaldinventur zur Erhöhung der zeitlichen und räumlichen Auflösung wird angestrebt.

Copernicus für Archäologie und Kulturgüterschutz, Dr. Benjamin Ducke, Deutsches Archäologisches Institut (DAI)

Fernerkundung leistet einen erheblichen Beitrag beim Erhalt von Kulturgütern, die aufgrund ihrer Vielzahl anhand terrestrischer Verfahren allein nicht zu beobachten wären. Oftmals sind Kulturgüter nur unzureichend dokumentiert und kaum oder überhaupt nicht zugänglich. Auch hier hilft Fernerkundung dabei, multitemporale und vielschichtige Informationen zu erlangen. Dabei erweitern multispektrale, sehr hochaufgelöste Fernerkundungsdaten die Möglichkeiten des Kulturgüterschutzes. Für das DAI konnte der SKD bereits diverse Datensätze zur Verfügung stellen. Zur Verbesserung des Kulturgüterschutzes ist es notwendig, die Zugänge zu Fernerkundungsdaten auch für andere archäologische Einrichtungen weltweit zu erleichtern. Hier könnte die EU mit der Fortführung der Copernicus Cultural Heritage Task Force (CHTF) eine zentrale Rolle einnehmen.